



Zuversichtlich, dass die Umsetzung der „Vision Gnarrenburger Moore der Oste-Hamme-Niederung“ Realität wird: Gnarrenburgs SPD-Fraktion nach einem Treffen mit dem Chef der neuen Torfwerk Sandbostel GmbH. Als Gast nahm SPD-Landtagskandidat Bernd Wölbern (Dritter von rechts) teil. Foto: bz

„Vision Gnarrenburger Moor“

SPD Gnarrenburg richtet den Blick in den Nachbarkreis – Heute Abend Podiumsdiskussion in Augustendorf

VON THOMAS SCHMIDT

AUGUSTENDORF/GNARRENBURG. Im Landkreis Osterholz gibt es sie schon – die „Vision Teufelsmoor“. Ist das auch eine Perspektive für den Kreis Rotenburg? Wie geht es überhaupt weiter mit dem Torfabbau im Spannungsfeld der Interessen zwischen Torfindustrie, Naturschutz, Landwirtschaft und gewachsener Siedungsstrukturen. Zu diesem Thema findet heute Abend eine Podiumsdiskussion in der Gaststätte „Zum Huvenhoop“ statt (BZ berichtete). Wie wichtig das Thema für die Zukunft der Gemeinde ist, macht auch eine gestern veröffentlichte Pressemitteilung deutlich, in der die SPD Gnarrenburg ihre Thesen für eine „Vision Gnarrenburger Moore der Oste-Hamme-Niederung“ formuliert.

„Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen“, zitierte SPD-Umweltexperte Volker Kullik Altbundeskanzler Helmut Schmidt. Bei der Betrachtung des mit über 1 400 Hektar zu den größten Vorranggebieten für Torfabbau in Niedersachsen gehörenden Areals sei allerdings eine visionäre Betrachtungsweise angezeigt, betont Kullik. Den Begriff „Vision“ und die darin formulierten Ziele hat die SPD deshalb für ihren Entwurf „aus einem vorbildhaften Konzept des Landkreises Osterholz“ (Kullik) übernommen.

Die am Wochenende veröffentlichte Version der „Vision“ führt die Ansätze des SPD-Ratsherren und Klenkendorfer Ortsvorstehers Johann Steffens zur Zukunft der Moorortschaften sowie die des SPD-Ratsherren Kullik, der auch Vorsitzender des Kreisumweltausschusses ist, zusammen.

Bereits im August 2011 trafen sich diese SPD-Vertreter mit dem inzwischen verstorbenen Rolf

Dammann beim Ortsvereinsvorsitzenden, Hans Murken, um eine Podiumsdiskussion für die betroffene Bevölkerung der Moorortschaften zu initiieren. Vor dem Hintergrund der anstehenden Kommunalwahlen mochte der Landrat seinerzeit jedoch keinen Mitarbeiter auf eine von einer Partei organisierte Veranstaltung entsenden. Die SPD forderte schließlich die öffentliche Beschäftigung mit dem Thema „Torfabbau“ in einem Antrag an den Gemeinderat, der schließlich den Weg für die heute stattfindende Podiumsdiskussion ebnete.

Nachhaltige Dorfentwicklung

„Die Gnarrenburger Moore sind ein Landschaftsraum der uns wertvoll ist und dem unser besonderes Engagement gilt“, heißt es in der Mitteilung der SPD, die mit der „Vision“ die vier folgenden Ziele verfolgen will:

- ▷ Erhalt und Entwicklung der einmalig schönen und ökologisch herausragenden Moorlandschaft.
- ▷ Erhalt und Entwicklung zukunftsfähiger ökonomischer und sozialer Lebensgrundlagen für die vor Ort lebenden Menschen.
- ▷ Nutzung des Potenzials der Moorlandschaft für Naturerleben, Erholung.
- ▷ Kunst und Kultur.

Dazu ist es nach Einschätzung der SPD erforderlich, die naturnahen Hochmoorbereiche zu schützen, die Flächen für den industriellen Torfabbau mittelfristig zu verkleinern und weitere Hochmoorbereiche umweltverträglich zu regenerieren, das landschaftstypische Moorgrünland im Rahmen der bäuerlichen Landwirtschaft zu erhalten, womöglich zu entwickeln und dazu die notwendigen ökonomischen Perspektiven für die vor Ort wirtschaften-

den Landwirte zu eröffnen, eine nachhaltige Dorfentwicklung zu gewährleisten und in diesem Rahmen auch den sanften Tourismus und die Naherholung zu fördern und Überschwemmungsgefahren auszuschließen zu können. Dies sei weder durch eine intensive industrialisierte Landwirtschaft noch durch einen langjährigen Torfabbau zu erreichen, ist die Gnarrenburger SPD-Fraktion überzeugt.

„Wir arbeiten daran, dass ein Entwicklungskonzept für das Vorranggebiet Torfabbau in Gnarrenburg erstellt wird. Der Landkreis Rotenburg als Träger der Regionalplanung soll im Rahmen anstehender Abbaugenehmigungen und im Vorgriff auf das Regionale Raumordnungsprogramm dieses Entwicklungskonzept erstellen und eng mit der Gemeinde abstimmen“, heißt es im Visionsentwurf der SPD. Dieses

Bei der Betrachtung des mit über 1 400 Hektar Vorranggebiet ist eine visionäre Betrachtungsweise angezeigt.

VOLKER KULLIK

Entwicklungskonzept müsse sich auf das gesamte Vorranggebiet beziehen und unabhängig von aktuellen Abbauanträgen das Nebeneinander von Abbauflächen, Ausgleichsmaßnahmen und landwirtschaftlichen Flächen regeln. Darüber hinaus soll das Entwicklungskonzept auch den Erhalt des Moorgrünlandes, des Landschaftsbildes sowie die Entwicklung der bäuerlichen Landwirtschaft und von Potenzialen des sanften Tourismus beinhalten.

„Hierzu wird es erforderlich sein, anstehende Kompensationsmaßnahmen im Gebiet vorzuse-

hen, weitere „Ökopunkte“ ins Gebiet zu holen und Fördermittel (Bund, Land, Stiftung, Moorschutzfond) zu akquirieren“, heißt es weiter in der unter dem Titel „Vision Gnarrenburger Moore der Oste-Hamme-Niederung“ stehenden SPD-Mitteilung.

Im Landkreis Osterholz haben sich alle Gruppen (Landkreis, Kommunen, Landwirtschaft, Naturschutz, Touristik) auf eine derartige „Vision“ verständigt. Kullik: „Ganz aktuell haben die dortigen Torfwerke sogar auf den Abbau in einem umstrittenen Bereich verzichtet.“

Wann und wo?

Die Podiumsdiskussion zur Zukunft des Torfabbaus findet heute Abend um 20 Uhr in der Augustendorfer **Gaststätte „Zum Huvenhoop“** statt. Mit der öffentlichen Veranstaltung im Gasthof „Zum Huvenhoop“ in Augustendorf will die Gemeinde Gnarrenburg Perspektiven für die neue Situation aufzeigen, die nach der Neugründung des Torfwerks Sandbostel entstanden ist. Landrat Hermann Luttmann vertritt den Landkreis als Untere Genehmigungsbehörde und die Behörden für Wasserwirtschaft und Regionalplanung. Heinz Korte sitzt als Vorsitzender des Landvolks Bremervörde für die Interessen seiner Berufskollegen, denen langsam die Flächen ausgehen, auf dem Podium. Olaf Meiners, Chef des neuen Torfwerk Sandbostels, nimmt ebenfalls an der Diskussion teil, um die konkreten Pläne seines Unternehmens zu erläutern. Holger Buschmann wird als Vorsitzender des NABU-Landesverbandes und der Aktion Moorschutz die Bedeutung der begehrten Landschaft für den Klimaschutz erörtern. Die Moderation übernimmt Gnarrenburgs Bürgermeister Axel Renken.